



Professor Adolf Gallwitz: Die Kriminalitätsrate bei sexuellem Kindesmissbrauch steigt.



Kontrastprogramm: Im Gegensatz zum ernsten Thema des Vortrages stehen die fröhlichen Auftritte der Kinder und Jugendlichen beim „typisch frau“-Event. Das Publikum applaudiert begeistert. BILDER: S. PRZEWOLKA

### DER DIREKTE DRAHT

**Sabine Przewolka (rechts)**  
Telefon 0 77 21/7 42 63, Fax 7 23 19

**Barbara Dickmann (links)**  
Telefon 0 77 22/36 45, Fax 86 95 28

Briefe an Heimatredaktion  
Postfach 10 2001, 78467 Konstanz  
Internet: [www.suedkurier.de/typischfrau](http://www.suedkurier.de/typischfrau)  
E-Mail: [typischfrau@suedkurier.de](mailto:typischfrau@suedkurier.de)



# Kinder stark machen der beste Schutz

► **typisch frau-Event** mit brisantem Thema  
► „Wie schütze ich meine Kinder vor Sextätern?“

VON BARBARA DICKMANN

**Königsfeld** – Die Jacke bleibt im Schrank und Eisbecher sind der Renner. Keine Frage: Der „typisch frau“-Event in Zusammenarbeit mit den Zinzendorfsschulen steht unter einem sonnigen Stern und beginnt mit einem dunklen Thema, das nichts für zarte Gemüter ist. Sonntag 15 Uhr, Parkcafé Stern im Kurpark, Königsfeld. Professor Adolf Gallwitz, medienbekannter Polizei-Psychologe, legt los. Sein Thema: Wie schütze ich meine Kinder vor Sexualstraftätern. Schon sein erster Satz raubt alle Illusionen. „Es gibt eine Zunahme zur Gewaltbereitschaft in allen Bereichen“, sagt der Prodekan der Sozialwissenschaftlichen Fakultät und Professor für Psychologie und Soziologie an der Hochschule für Polizei in Villingen-Schwenningen. Und wo Gewalt herrscht, ist sexueller Missbrauch nicht weit. Die Ware „Kind“ ist heiß begehrt, als billige Arbeitskraft, als Bettler, den man absichtlich verstümmelt, als Organträger und Sexdienstleister. Und überall wo es Krieg, Katastrophen und Tausende von Waisen gibt, wo der Überblick verloren geht, ist es für Päd-

phile besonders leicht. Diese Kinder sind praktisch Freiwild, sie verschwinden einfach und tauchen wieder auf – auch in Deutschland.

Doch nur in pornografischen Filmen, die so heiß begehrt sind, wie noch nie. Sie leben in Japan, im ehemaligen Jugoslawien, in Libyen, in Tunesien, in Polen oder Tschechien. In Deutschland manchmal sogar mit der Erlaubnis der Eltern und mit der Illusion, dass da nur ein „Kinderfilm“ gedreht wird und so schlimm wird es wohl nicht sein, schließlich soll die Kleine ja mal berühmt werden, da muss man auch mal Opfer bringen! Und je echter Gewalt, Missbrauch und Vergewaltigung gedreht werden, je unprofessioneller die ganze Geschichte aussieht, desto begehrt sind die Filme in einschlägigen Kreisen.

Sextourismus gibt es auch mitten in Europa und in jedem Alter, trauen Sie auch nicht einem 75-Jährigen, der so gerne mit Ihrer kleinen Tochter oder Ihrem Sohn spielt, „und erst recht nicht, wenn er ein Einreiseverbot in die Dominikanische Republik hat“, warnt Adolf Gallwitz, selbst Vater von vier Kindern. Doch das ist nicht alles, es gibt viel unbegreiflich Neues auf dem Gebiet des sexuellen Missbrauchs. „Die Täter werden immer jünger, die sexuelle Verwahrlosung nimmt zu und die Aufklärung nimmt ab“, sagt der Psychologe. Im Internet kann sich jeder frei bewegen und soziale Netzwerke

sind bei den Mädchen ganz besonders beliebt. Sie machen sich bewusst zwei Jahre älter, stellen manchmal sogar ziemlich aufreizende Bilder ins Netz und haben das unheimlich große Bedürfnis nach Anerkennung. „Ich bin jemand, meine Bilder werden toll gefunden...“ und damit fallen immer mehr Mädchen im Kindes- und Jugendalter in das Beuteschema männlicher Pädosexueller, die sich dann mit ihnen treffen möchten.

So wurde aus einer 14-Jährigen eine 16-Jährige und aus einem 44-Jährigen ein 22-Jähriger. Heidi Klum leistet auch gute Arbeit. In ihrer Sendung „Germany's next Topmodell“ zeigt sie, dass man nicht zickig sein darf und sich ausziehen muss, um berühmt zu werden. Und berühmt zu werden ist das große Ziel – egal wie und womit, alle Mittel sind erlaubt. „Chatträume sind für unsere Kinder und Jugendlichen nicht geeignet, sie sind ein regelrechtes Schlachtfeld“, mahnt der Professor. „38 Prozent werden sexuell angesprochen, 26 Prozent nach ihrem körperlichen Aussehen gefragt und genauso viele sollen über ihre eigenen, sexuellen Erfahrungen berichten und bei 15 Prozent hat eine Person versucht, sich offline mit der Jugendlichen zu treffen!“

Kein Wunder, bei solch aufreizenden Bildern, werden Sie jetzt vielleicht denken. Doch Adolf Gallwitz wehrt das entschieden ab. „Kinder haben nie Schuld und Kinder haben nie eine Mitschuld!“

und das ist einer der wichtigsten Sätze an diesem Nachmittag. Es liegt an uns Erwachsenen, Kinder zu schützen, ein Umfeld zu schaffen, das Gefahren einschränkt, Kindern Selbstbewusstsein zu geben und aufzuklären. „Eltern müssen die modernen Medien und ihre Gefahren kennen, sie müssen mitreden können – ob sie es nun gut finden oder nicht!“ 17 Prozent der Jungen sehen im Internet zwischen einer und mehr als fünf Stunden Pornografie tagtäglich. Bei den Mädchen sind es immerhin 13 Prozent – Tendenz steigend...

Die Lust auf einen Eisbecher ist inzwischen vergangen, es ist muckmäuschenstill im Saal, doch Adolf Gallwitz ist noch lange nicht fertig. Mehr darüber in der kommenden „typisch frau“ – siehe unten seine Tipps.

17 Uhr in Parkcafé Stern. Wir haben uns etwas erholt und erfreuen uns an frischen, jungen Gesichtern. Der Chor und die Hip-Hop-Gruppe der Zinzendorfsschulen Königsfeld sind genau der richtige Ausgleich nach dem eher ernsten Vortrag. Um Kinder groß zu ziehen braucht es nicht nur Familie, sondern auch engagierte Pädagogen, die den Kindern Werte vermitteln, Anregungen geben und Ausgleich schaffen zu den modernen Medien. Um 18 Uhr gehen wir nach Hause, das bedrückende Gefühl noch im Hinterkopf, doch davor hat sich das Bild fröhlicher junger Menschen gelegt.



Mut zum Hut zeigt diese Besucherin an einem Stand vom Basar.

## So schützen wir unsere Kinder vor Kriminellen

Wichtige Experten-Tipps für alle Menschen, die mit Kindern zu tun haben oder in ihrer Umgebung leben.

► **Falsche Angst:** Warnen Sie nicht vor dem „bösen“ Mann, vielmehr vor dem „guten“ Onkel, den gleichaltrigen Freunden, den Geschwistern, den Nachbarn, der Feind Ihrer Kinder ist oft im engsten Familien- oder Freundeskreis! Angstorte sind nicht Gefahrenorte – im Wald ist noch nie etwas passiert!

► **Aufklärung:** Sie ist wichtig und Ihre Aufgabe als Eltern, bei Mädchen spätestens mit 11 Jahren und Jungen mit 12 Jahren. Nichts macht hilfloser,

als nicht genau zu wissen, wovor man Angst hat. Mädchen, die einsam sind, eventuell übergewichtig und aus schwierigen Verhältnissen stammen, sind besonders gefährdet.

► **Anzeichen:** Achten Sie auf Anzeichen von Verwahrlosung in Ihrem Umfeld: Wer jetzt noch mit der Winterjacke kommt, hat bestimmt auch kein Frühstück erhalten, dem wird nicht vorgelesen und von den hygienischen Verhältnissen ganz zu schweigen. Die Täter werden immer jünger. In Freiburg wurde ein 13-jähriger wegen ständiger sexueller Übergriffe für immer von der Schule befreit.

► **Kompakt-Infos:** Professor Adolf Gallwitz, medienbekannter Polizei-Psychologe hat in seinem Vortrag eine Fülle von Informationen und Tipps zur Prävention gegeben, die wir für Sie kompakt zusammenfasst haben und auf der kommenden „typisch frau“ erscheint – geeignet zum Ausschneiden und als Spickzettel für die Pinnwand. Denn wir sind alle gefragt mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und alle Kinder zu schützen.

► **Programm in aller Kürze:** „Wie schütze ich meine Kinder vor Sexualstraftätern“, Vortrag mit Adolf Gallwitz. Danach Chor der Zinzendorfsschulen mit zehn Liedern (und Zugaben),

Auftritt der Hip-Hop-Gruppe mit drei Darbietungen (und Zugaben) Basar mit sieben Ausstellern. Spenden: insgesamt 200 Euro, aufgeteilt zwischen dem Verein „Grauzone – Hilfe bei sexueller Gewalt“, dem Chor und der Hip-Hop-Gruppe der Zinzendorfsschulen Königsfeld. Besucher: Gut 100. Ort: Das Parkcafé Stern/Haus des Gastes im Kurpark Königsfeld. Wir „typisch frau“-Autorinnen danken allen Beteiligten für ihr ehrenamtliches Engagement, vor allem den Zinzendorfsschulen und an erster Stelle Parkcafé-Pächterin Carola Stern für das kostenlose Überlassen aller Räumlichkeiten. (ck/ prz)



Neugierig schlendern die Besucher über den bunten Basar des „typisch frau“-Events.



Die Hip-Hop-Gruppe der Zinzendorfsschulen bringt eine fröhliche Stimmung in den Saal des Haus des Gastes. Mit dem Musical-Ausschnitt aus „Honey“ bekommt das Publikum sogar einen Ohrwurm mit auf den Nachhauseweg.



Der Schulchor der Zinzendorfsschulen überzeugt mit einer Liedauswahl aus Gospel und französischen Gesängen unter Leitung von Johannes Michel (rechts).